

# Konzeption der Kinderkrippe Sonnenschein



Kinderkrippe Sonnenschein

Kirchenweg 11

85296 Rohrbach a. d. Ilm

Tel. 08442/95695-230

Email: [sonnenschein@rohrbach-ilm.de](mailto:sonnenschein@rohrbach-ilm.de)

*Die Kinderkrippe Sonnenschein ist ein Ort, an dem sich die  
Kinder wohlfühlen und sich in ihrer Einzigartigkeit frei  
entfalten können.*

*Letzte Überarbeitung am 06.03.2025*

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
1.1	Träger der Einrichtung.....	5
2	Unsere Einrichtung.....	5
2.1	Öffnungszeiten und Schließtage .....	6
2.2	Buchungszeiten .....	6
2.3	Tagesablauf.....	7
2.4	Räumlichkeiten.....	9
2.5	Gruppenstruktur .....	10
3	Gesetzliche Grundlagen .....	10
3.1	Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan Handreichung für.....	10
	Kinder unter 3 Jahren .....	10
3.2	Kinderschutzauftrag.....	11
4	Personalsituation.....	11
4.1	Leitungsteam.....	11
5	Leitbild und Bild vom Kind .....	12
5.1	Methoden des fachlichen Handelns .....	12
6	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	15
6.1	Vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten .....	15
6.1.1	<b>Personale Kompetenzen</b> .....	15
6.1.2	<b>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</b> .....	17
6.1.3	<b>Resilienz</b> .....	18
6.1.4	<b>Lernmethodische Kompetenz</b> .....	19
6.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	21
6.2.1	<b>Umwelt</b> .....	22
6.2.2	<b>Lebenspraxis</b> .....	22
6.2.3	<b>Sprache und Literacy</b> .....	23
6.2.4	<b>Digitale Medien</b> .....	23
6.2.5	<b>Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte</b> .....	24
6.2.6	<b>Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität</b> .....	24
6.2.7	<b>Werteorientierung und Religiosität</b> .....	25
6.2.8	<b>Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur</b> .....	25
6.2.9	<b>Mathematik, Naturwissenschaften und Technik</b> .....	26

7	Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	27
7.1	Schlafen ist ein Grundbedürfnis .....	27
7.2	Sauberkeitsentwicklung.....	28
7.3	Umwelt und Naturerfahrungen .....	28
7.4	Selbständigkeitsentwicklung.....	28
7.5	Teiloffene Arbeit und „Konfetti-Tage“.....	30
7.6	Freispiel.....	31
8	Übergänge – Vertraut werden in einer neuen Umgebung .....	32
8.1	Eingewöhnung in die Kinderkrippe .....	32
8.2	Übergang in den nachfolgenden Kindergarten .....	34
9	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	34
9.1	Kommunikation.....	34
9.2	Feste und Feiern .....	35
9.3	Elternbeirat .....	35
9.4	Elternabende .....	35
10	Betriebsarme Wochen in den Ferien .....	36
11	Integration und Inklusion.....	37
12	Partizipation .....	38
13	Kooperation und Vernetzung .....	39
14	Qualitätssicherung .....	40
14.1	Teamentwicklung .....	40
14.2	Transparenz unserer Arbeit.....	40
14.3	Elternbefragung.....	40
14.4	Beschwerdemanagement.....	41
14.5	PQB (Pädagogische Qualitätsbegleitung).....	41
14.6	Schlusswort.....	41
15	Fachliteratur/Quellen .....	42

## 1 Vorwort

Liebe Leser,

wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Kinderkrippe Sonnenschein zeigen und heißen Sie herzlich Willkommen.

IN DER **KINDERKRIPPE**  
**SONNENSCH EIN**  
SIND WIR **ENTDECKER**  
HABEN WIR **SPASS** UND  
**LACHEN** VIEL  
WIRD **GETANZT** UND **GESUNGEN**  
ESSEN WIR GEMEINSAM  
**RUTSCHEN**  
UND **SCHAUKELN** WIR  
WIRD IM SAND GEBUDDELT  
SIND DIE **KLEINSTEN**  
GANZ **GROSS**

Unser Anliegen ist es, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt. Unser Fachpersonal schafft beste Voraussetzungen für eine positive Entwicklung und Förderung Ihres Kindes.

In unserer Konzeption finden Sie die wichtigsten Informationen über unsere pädagogische Arbeit und unsere Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

*Ihr Team der Kinderkrippe Sonnenschein*

## 1.1 Träger der Einrichtung

Gemeinde Rohrbach  
Hofmarkstraße 2  
85296 Rohrbach

## 2 Unsere Einrichtung



Hausanschrift:

Kinderkrippe Sonnenschein  
Kirchenweg 11  
85296 Rohrbach a.d.Ilm

Telefon:

08442-95695230

E-Mail:

[sonnenschein@rohrbach-ilm.de](mailto:sonnenschein@rohrbach-ilm.de)

Web:

<https://www.rohrbach-ilm.de/project/kinderkrippe-sonnenschein/>

Instagram:

kinderkrippesonnenschein

## 2.1 Öffnungszeiten und Schließtage

Montag bis Freitag jeweils von 7:30 bis 16:00 Uhr

Die Kernzeit ist von 8:00 bis 12:00 Uhr

Die Öffnungszeiten eines Krippenjahres richten sich je nach dem tatsächlichen Bedarf aus den Anmeldungen und der jährlich stattfindenden Bedarfserhebung. Wenn genügend verbindliche Anmeldungen vorliegen, wird die Erweiterung der Öffnungszeiten in Zusammenarbeit mit dem Träger geprüft.

Sollten Sie eine Betreuungszeit außerhalb unserer Öffnungszeiten benötigen, besteht die Möglichkeit der Betreuung durch eine qualifizierte Tagesmutter. Näheres hierzu finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Rohrbach unter [Kindertagespflege](#).

Je Kalenderjahr hat unsere Kinderkrippe an insgesamt ca. 20 Tagen geschlossen. Ein Ferienplan mit den Terminen erscheint in der Regel im September, in Abstimmung mit dem Träger, den Kitas und dem Elternbeirat. Er beinhaltet die 20 Schließtage, vorwiegend während der Schulferienzeiten und 1 Tag Betriebsausflug (meist im Juni/Juli). Eventuell könnten bis zu 5 zusätzliche Schließtage hinzukommen, um an Teamfortbildungen teilzunehmen (Regelung im AVBayKiBiG).

## 2.2 Buchungszeiten

Die Buchungszeit ist der Zeitrahmen, den Sie vom Betreten der Kinderkrippe bis zum Verlassen des Gebäudes nach dem Abholen benötigen.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden pro Woche. Unsere Kernzeit ist jeweils Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr. Je nach Bedarf können (auch für einzelne Tage) weitere Stunden hinzugebucht werden.

Die gebuchte Zeit gilt für ein Krippenjahr und ist die Fördervoraussetzung, sowie die Grundlage für den Personaleinsatz und kann aus diesem Grund nur in Ausnahmefällen während des Krippenjahres hochgebucht werden. Eine Stundenreduzierung ist ausschließlich nur zum 01.09. und 01.01. eines jeden Jahres möglich.

Die Umbuchungsgebühr beträgt 10 €. Zum September und Januar ist eine Umbuchung kostenlos möglich.

Eine Buchungszeitänderung ist spätestens bis zum 15. des Monats für den nächsten Monat schriftlich zu beantragen.

## 2.3 Tagesablauf

# Unser Tagesablauf



*Ein strukturierter Tagesablauf, welcher den Kindern Orientierung und Halt gibt, ist uns besonders wichtig.*

7.30 Uhr	Öffnung der Kinderkrippe	
7.30 – 8.30 Uhr	Bringzeit	Wir begrüßen die Kinder in der Frühdienstgruppe sowie ab 8 Uhr in den jeweiligen Stammgruppen.
8:30 – 8:45 Uhr	Morgenkreis	Wir singen, begrüßen uns gegenseitig, machen Fingerspiele, besprechen Themen, usw.
8:45 – 9:15 Uhr	Frühstücksbrotzeit	Vor- sowie nach dem Essen gehen wir zum Hände waschen. Wir frühstücken gemeinsam innerhalb der Gruppe. Jeder bringt dazu seine eigene Frühstücksbox mit. Ein gemeinsamer Obstteller wird von uns angeboten.
<b>Individuell nach Bedarf: Wickeln/ Toilettengang</b>		
<b>Trinkpausen finden über den Tag verteilt statt. Die Trinkstation steht den Kindern im Gruppenraum jederzeit zur Verfügung.</b>		
9:15 – 11:15 Uhr	Freispielzeit	Jeder Tag ist anders... egal ob kochen, Bewegung, kreativ sein oder einfach mal Zeit für eigene Entdeckungen haben, Spaziergänge, Projekte und Angebote, ...
Ab ca.11:15 – 12:00 Uhr	Mittagessen	Vor- sowie nach dem Essen gehen wir Zum Hände waschen. Nach dem ereignisreichen Vormittag ist es Zeit für eine Stärkung bei einem gemeinsamen Mittagessen.
11.45 – 14:30 Uhr	Mittagsschlaf <small>*siehe Punkt 7.1</small>	In diesem Zeitraum haben die Kinder die Möglichkeit in ihrem eigenen Bett zu schlafen. Dabei ist immer eine „Schlafwache“ im Raum.
12:00 – 15:00 Uhr	Wachgruppe	Nach dem Schlafen können die Kinder gemütlich wach werden bzw. spielen. Außerdem beginnt die Abholzeit
Ab 14.00 Uhr	Gleitende Nachmittags-Brotzeit	Brotzeit ist die schönste Zeit! (Wird von den Eltern mitgegeben.)
bis 16:00 Uhr	Freispiel- und Abholzeit	Wir verbringen den restlichen Tag mit Freispiel im Garten, in der Turnhalle, den Spielgängen oder im Gruppenraum
16.00 Uhr	Die Krippe schließt	



## 2.4 Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss befinden sich 4 Gruppenräume, denen sich ein Waschraum anschließt, 2 Schlafräume, der Turn- und Kreativraum, ein themenbezogener Raum, der Snoezelenraum, der Bücherraum, das Eltern- und Personalzimmer, die Küche, die Toiletten, ein Hauswirtschafts- und ein Abstellraum. Das Untergeschoss beherbergt zwei zusätzliche Gruppenräume mit integrierter Küche, einen Waschraum, einen Bewegungsraum, Toiletten sowie Abstell- und Lagerräume.





#### Außenanlagen:

An das Krippengebäude schließt sich ein weiträumiges Außengelände mit Spielgeräten, Sandkasten, Sitzbänken u.v.m. an.

## **2.5 Gruppenstruktur**

In der Kinderkrippe Sonnenschein haben wir Kapazität für:

- 6 Gruppen á 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Kindergarteneintritt
- Die Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt
- 1 Halbtagsgruppe
- 5 Vollzeitgruppen

Derzeit haben wir 5 aktive Gruppen:

Innerhalb der Gruppen betreuen wir aktuell 2 Integrationskinder.

- Käferl
- Spatzen
- Frösche
- Igel
- Bienchen (Halbtagsgruppe)

## **3 Gesetzliche Grundlagen**

### **3.1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan Handreichung für**

#### **Kinder unter 3 Jahren**

Im Hinblick auf Art. 19 Ziff. 3 BayKiBiG muss eine träger- und einrichtungsspezifische Konzeption vorliegen und in die pädagogische Arbeit überführt werden. Die Erstellung bzw. Änderung der pädagogischen Konzeption finden auf Grundlage

- der in AVBayKiBiG normierten Bildungs- und Erziehungsziele
- Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
- Handreichung für die pädagogische Arbeit mit unter Dreijährigen und den Bayerischen Bildungsleitlinien statt

### **3.2 Kinderschutzauftrag**

Von zentraler Bedeutung in der Arbeit am Kind in Kindertageseinrichtungen ist die Umsetzung des Schutzauftrages. Als gesetzliche Grundlage hierzu dient § 8a SGB VIII. Die Fachkräfte der Einrichtung sind laut Vereinbarung zwischen Kindertageseinrichtung und dem Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm dazu verpflichtet, nach Bekanntwerden von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung eine Einschätzung durch Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft (gem. § 8b SGB VIII) vorzunehmen. Gem. § 1666 BGB sind gerichtliche Maßnahmen notwendig, wenn das geistige, seelische und körperliche Wohl eines Kindes gefährdet ist. Grundsätzlich haben Kinder gem. § 1631 Abs. 2 BGB Anspruch auf eine gewaltfreie Erziehung.

Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen nehmen eine Dokumentation der gemachten Beobachtungen vor. Dies dient als weitere Verfahrensgrundlage. Grundsätzlich ist eine vorherige Absprache mit der Leitung als selbstverständlich anzusehen.

Vorab sollte in einem Gespräch mit den betroffenen sorgeberechtigten Personen auf die Inanspruchnahme von Hilfen hingewirkt werden. Kann durch diese Maßnahme keine weitreichende Besserung zum Wohle des Kindes herbeigeführt werden, so hat eine Mitteilung an das Jugendamt zu erfolgen.

## **4 Personalsituation**

### **4.1 Leitungsteam**



Leitung: Laura Zwack

Stellv. Leitung: Anna Hartmann

### **4.2 Pädagogisches Personal**

In jeder Gruppe werden die Kinder von mindestens einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Unterstützend dazu sind sechs weitere pädagogische Mitarbeiterinnen auf die fünf Gruppen aufgeteilt. Diese Zusatzkräfte sind an verschiedenen Tagen unterstützend tätig. Auch werden sie bei Bedarf gruppenübergreifend eingesetzt.

Im Laufe des Krippenjahres treffen Sie auch auf Schülerpraktikanten/innen von der Hauptschule, Realschule, Gymnasium, FOS/BOS. Informationen dazu finden Sie auf unserer Infotafel im Eingangsbereich.

Außerdem haben wir eine Küchenkraft, eine Reinigungskraft sowie einen Hausmeister beschäftigt.

## **5 Leitbild und Bild vom Kind**

Bei uns in der Kinderkrippe gewöhnt sich das Kind behutsam und Schritt für Schritt an eine neue Umgebung. Unser immer gleichbleibender Tagesablauf, mit seinen Ritualen geben dem Kind Sicherheit, Verlässlichkeit und stärken das Vertrauen in die neuen Bezugspersonen.

Damit sich jedes einzelne Kind sicher und geborgen fühlt...

- erkennen wir die Einzigartigkeit jedes Kindes und sind ihm ein sicherer Weg- und Entwicklungsbegleiter
- respektieren und akzeptieren wir die Bedürfnisse, Ideen und Interessen des Kindes und greifen diese situationsorientiert in unserem Krippenalltag auf
- schaffen wir eine Basis, um mit allen Sinnen die Natur zu entdecken
- geben wir jedem Kind die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Tempo zu einer starken, selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeit zu entwickeln
- schaffen wir Freiräume, damit sich das Kind kreativ entfalten kann
- ermöglichen wir dem Kind vielfältige Sinneserfahrungen im Lebensraum Natur
- geben wir dem zukünftigen Kindergartenkind die Gelegenheit, sich im Projekt Entenland auszuprobieren

### **5.1 Methoden des fachlichen Handelns**

Wir, als Team der Krippe Sonnenschein, haben uns folgende Gedanken bezüglich unserer Arbeit am Kind gemacht:

- Welche Schwerpunkte liegen uns bei der Arbeit mit den Kindern am Herzen?
- Was möchten wir den Kindern vermitteln und wie können wir ihnen dazu Hilfestellung anbieten?
- Was ist für die Kinder in ihrer Entwicklung sehr wichtig?

Anhand vom Bildungs- und Erziehungsplan und der alltäglichen Bildungsziele, haben wir uns drei Schwerpunkte erarbeitet, die wir intensiv mit den Kindern erleben.

Es handelt sich dabei um den situationsorientierten Ansatz, das Entenland und die Projektarbeit. Diese werden nachfolgend ausführlich beschrieben.

### 5.1.1 Situationsorientierter Ansatz

Dies bedeutet, dass wir als Erzieher unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten und nicht an einem starren Jahresplan festhalten. Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten, und dann neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Dieser Ansatz verfolgt das **Ziel**, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

**Unsere Aufgabe** ist es, zu erkennen welche Themen die Kinder beschäftigen. Daraufhin versuchen wir spielerisch auf das Thema hinzuführen und dieses zu begleiten - daraus entwickelt sich ein Projekt.



*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu entfalten und es dabei liebevoll zu unterstützen.*

von Maria Montessori

### 5.1.2 Entenland

Das Entenland ist die Vorstufe vom Zahlenland und für die Kinder im letzten Krippenjahr geeignet.

Dort werden die Grundkenntnisse der Farbenlehre, mathematische Fähigkeiten (Formen, Zählen, Zusammenhänge), die Sprache, das Gedächtnis sowie das Anregen der Fantasie **gefördert**.

Zudem lernen die Kinder Selbsttätigkeit und soziales Miteinander durch Spielen, Nachahmen und Erkunden.

**Unsere Aufgabe** ist es, dass die Kinder Spaß am „Lernen“ haben und das Programm für die Großen als etwas Besonderes gestalten. So bieten wir eine gute Vorbereitung für den Kindergarten. **Hilfestellung** geben wir in Form von Animationen, eigenen Fehlern oder an Hand von Rätseln sowie den verschiedenen Charakteren des Entenlandes (sprechenden Stofftiere).



*„Ich große Ente Oberschlau weiß doch nicht alles so genau, ich will die Kinder fragen, die sollen es mir sagen!“*

von Prof. Gerhard Preiß

### 5.1.3 Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet eine längerfristige Untersuchung eines Themas, wobei unterschiedliche Methoden eingesetzt werden. In der Regel wird es von der ganzen Gruppe durchgeführt. Projekte können je nach Thema unterschiedlich lang dauern.

Das **Ziel** ist es, dass die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Alltag entwickeln und Erfahrungen mit verschiedenen Materialien sammeln können. Kenntnisse in den verschiedenen Bereichen werden erlangt, erweitert und vertieft.

**Unsere Aufgabe** ist es, dass wir die Kinder genau beobachten um ihr Interesse zu erkennen. Zudem bereiten wir die Materialien und die Umgebung passend vor, geben Hilfestellungen und setzen neue Impulse.

*„Sag es mir, und ich werde es vergessen. Zeig es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“*

von Konfuzius



## **6 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **6.1 Vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten**

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Ihre Lernprozesse ergeben sich aus einem Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele. Aus diesem ganzheitlichen Bildungsverständnis heraus möchten wir die Kinder betreuen, bilden und erziehen.



Alles was Kinder erleben gehört zum Lernen. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für das Kind ein neues Stück einer ihnen noch unbekanntem Welt. Wir wollen den Kindern Lernprozesse ermöglichen, damit sie „mit allen Sinnen die Welt begreifen können“. Die Kinder haben somit die Chance, ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu lernen, d.h. sie können mit Freude forschen, entdecken und ihre eigenen Erfahrungen sammeln.

Wir arbeiten nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch Beobachtung zu erkennen und entsprechend zu fördern.

#### **6.1.1 Personale Kompetenzen**

- **Selbstwahrnehmung:**

Wir nehmen jedes einzelne Kind als einzigartiges Wesen liebevoll an. So können sich das Selbstwertgefühl, ein positives Selbstkonzept und das Selbstvertrauen entwickeln.

Wir unterstützen jedes einzelne Kind dabei Aufgaben und Schwierigkeiten selbstständig zu meistern, z.B. Stärkung des Kommunikationsverhaltens, Aufzeigen neuer Wege (z. B. durch Rollenspiele, Handpuppen, Projektarbeit, ...)

Durch unsere wertschätzende Grundhaltung fördern wir die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Somit kann eine innere Zufriedenheit entstehen. Das Kind lernt sich so anzunehmen wie es ist.

Wir schaffen den Kindern Anreize, damit sie sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst ausprobieren können. So lernen die Kinder Freude an ihren eigenen Leistungen zu empfinden.

- **Motivationale Kompetenz:**

Die Kinder müssen vieles selbst bestimmen was sie tun und wie sie es tun. Sie wollen nicht fremdgesteuert, sondern selbstgesteuert durchs Leben gehen. Deswegen

geben wir ihnen häufig Gelegenheiten im Alltag mitzuentcheiden. Hierbei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder, indem sie ihnen Wahlmöglichkeiten anbieten (z.B. eigenständige Auswahl von Spielmaterialien und Spielbereichen...)

Auf diese Weise erkennen die Kinder, dass sie durch aktive Beteiligung ihr Alltagsgeschehen mitgestalten können und lernen dabei, dass ihre Meinung wirksam sein kann.

- **Kognitive Kompetenzen:**

Wir fördern täglich die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder im Gespräch, im Spiel und bei gezielten Angeboten, z.B. Rollenspiele, Handpuppen, Tischspiele, Geschichten, Lieder, Bilderbücher...

Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnistraining, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität sind einzelne Bereiche, die bei den Kindern in ihrer Entwicklung gefördert werden.

- **Physische Kompetenzen:**

Uns ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Deshalb begleiten wir die Kinder auf dem Weg, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Wir achten darauf, dass sich die Kinder gesund ernähren und genug bewegen (z. B. durch verschiedene Projekte, Fitnesswoche, ...)

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang zu stillen, körperliche Fitness auszubilden, sowie Körperbeherrschung und Geschicklichkeit zu trainieren. Ebenso geben wir vielfältige Möglichkeiten zur grob- und feinmotorischen Entwicklung.

### **Beispiele aus der Praxis:**

Uns ist es wichtig, so oft wie möglich in den Garten oder spazieren zu gehen, damit die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten im Spiel durch Ausprobieren und Wiederholungen ausbauen können. Mindestens einmal in der Woche wird jede Gruppen in unserem Turnraum aktiv, bei dem weitere unterschiedliche motorische Bereiche gefördert werden können. Ebenso achten wir im Alltag darauf, Bewegung mit einzubinden (z. B. mit Bewegungsspielen im Morgenkreis, das Aufhalten im Freien sei es im großzügigen Garten oder bei Spaziergängen, Aktivitäten auf dem Gang mit verschiedenen Spielmaterialien, ...)





Bereits im Morgenkreis werden in unserer Krippe die personalen Kompetenzen eines jeden Kindes ganz unbewusst und spielerisch vermittelt und gefördert.

Mit Hilfe der verschiedenen Abläufe des morgendlichen Rituals werden alle Kinder in die Fragen „Welche Kinder sind heute da? Welche Kinder sind zu Hause? Wie viele Kinder sind heute da? Was haben wir für einen Wochentag? Wie ist das Wetter heute?“ aktiv miteingebunden. So

wird ihnen kindgerecht Wissen vermittelt und ihr Gedächtnis und die Denkfähigkeit trainiert. Gleichzeitig werden das Selbstvertrauen und das positive Selbstkonzept durch diese Rituale geschult. Durch das zählen, lernt das jeweilige Kind, sich mehr zuzutrauen und wächst daran (z.B. beim Zählen vor der Restgruppe).

## **6.1.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

### **• Soziale Kompetenzen**

Die Kinder nutzen die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen dies mit ihrem eigenen wertschätzenden und offenen Verhalten. Sie sprechen mit den Kindern über soziales Verhalten, fördern Gemeinschaftserlebnisse, bieten Beispiele bei der Konfliktlösung usw. Die Kinder lernen dabei, sich aktiv am Gruppengeschehen zu beteiligen.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen aber auch Rücksicht zu nehmen, wenn Menschen andere Bedürfnisse haben als sie selbst. Um den Kindern, die hierfür wichtige Empathie näher zu bringen, ist das Vorbild unserer Erzieher von großer Bedeutung. Auch der Kontakt zu den Kindern aus den anderen Gruppen spielt dabei eine große Rolle.

Ebenso legen wir viel Wert auf Kommunikationsfähigkeit. In unserer Einrichtung lernen die Kinder, Begriffe richtig zu benennen, Sätze zu bilden, sowie passende Gestik und Mimik zu verwenden. Andere ausreden zu lassen, zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen, wird bei uns durch viele Gelegenheiten geübt (z. B. Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtung, Projekte, pädagogische Angebote, ...)

Im Beisammensein mit Gleichaltrigen entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen, die in unserer Kinderkrippe gestärkt werden (z. B. beim Freispiel, dem gemeinsamen Mittagessen, bei Geburtstagsfeiern, bei Spaziergängen, beim Turnen, ...)

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Handeln verantwortlich sind. Dies zeigt sich im Umgang mit den anderen Kindern sowie bei Tieren und Pflanzen.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum gesehen. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Hierbei entwickeln die Kinder ein Gefühl für sich selbst, die Gemeinschaft, andere Kulturen sowie für Tiere und Pflanzen.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Wir als Kinderkrippe Sonnenschein versuchen, die Kinder gut auf ihre Zukunft in unserer Gesellschaft vorzubereiten, indem wir ihnen vorleben, dass viele Entscheidungen und Konflikte demokratisch lösbar sind. Sie haben zudem auch die Möglichkeit eigene Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen.

Wir zeigen den Kindern auf, dass dies auch bedeutet andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse zu bilden.

### **Beispiel aus der Praxis:**

In der Gemeinschaft spielt die soziale Entwicklung eine bedeutsame Rolle. Unser Krippenalltag bietet viele Momente, in denen das Zusammenleben beobachtet, ausprobiert und gelernt werden kann. Beispielsweise dann, wenn die etwas größeren Kinder, während der Schlafenszeit, auf die kleineren Rücksicht nehmen müssen.

Ebenso kommt es im Miteinander hin und wieder auch zu Konflikten zwischen den einzelnen Kindern. Diese Konflikte werden durch die Hilfe und Vorbildfunktion des pädagogischen Personals begleitet und unterstützt. Beispielsweise geschieht das durch das Erlernen von gewissen Umgangsformen bei und mit Konflikten: „sich entschuldigen“, es „wieder gut machen“ (Spielzeug zurückgeben), anderen den Vorrang lassen, und vieles mehr. Aber auch lernen die Kinder bei uns ihre eigenen Grenzen gegenüber der Restgruppe zum Ausdruck zu bringen, indem sie lernen „Stopp“ oder „Nein“ zu sagen.

### **6.1.3 Resilienz**

- **Widerstandsfähigkeit**

Wir möchten den Kindern die Chance geben, zu erkennen, dass Stressereignisse und Problemsituationen weniger als Belastung, sondern als eine Herausforderung wahrgenommen werden können.

Die Anzahl und Intensität an negativen Ereignissen, welche jedes einzelne Kind speziell durchlebt, macht sie mehr oder weniger resilient. Jedes Kind erlebt unterschiedlich schwere Situationen (Armut, Tod, Scheidung der Eltern, ...) und nimmt diese auch unterschiedlich schlimm wahr. Diese Ereignisse zwingen das Kind dazu, sich mit Problemen auseinander zu setzen.

Während ein resilientes Kind mit der Konfrontation solcher Ereignisse über sich hinauswächst, verzweifelt ein weniger resilientes Kind eher daran.

Wir stärken die Kinder, indem:

- eine stabile und emotional positive Beziehung zu den Kindern aufgebaut wird. Dadurch wird ein sicheres Bindungsmuster aufgebaut.
- unser Erziehungsstil durch Wertschätzung und Akzeptanz den Kindern gegenüber geprägt ist.
- das pädagogische Personal kompetente Erwachsene außerhalb der Familie sind. Somit dienen sie als positive Rollenmodelle, die Mut zusprechen und vorleben, wie man schwierige Situationen im Alltag bewältigt.
- positive Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaften als auch die Konfliktfähigkeit gefördert wird.

### **Beispiele aus der Praxis:**

Resilienz-Bildung passiert nicht während einer bestimmten angebotenen Aktivität im Krippenalltag. Sie ist ein Prozess, der den ganzen Tag passiert. Beispielsweise werden die Kinder in unserer Einrichtung ermutigt, bei Misserfolgen jeglicher Art nicht aufzugeben. Wir ermutigen Kinder z.B. beim Tee eingießen auch bei Misserfolgen sich weiter daran zu probieren. Gleichzeitig loben wir das Kind für seine Geduld, es wieder und wieder zu versuchen.

Auch kann die Resilienz bei den 2-3- Jährigen gut mit resilienten Geschichten gefördert werden. Geeignet sind dafür sind Geschichten mit mutigen Hauptakteuren, wie z.B. im Buch „Der Löwe in dir“.

### **6.1.4 Lernmethodische Kompetenz**

#### **• Ko-Konstruktion – Lernen, wie man lernt**

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen gelegt. Die frühkindliche Bildung und Erziehung liegt uns sehr am Herzen. So bieten wir den Kindern vielfältige Voraussetzungen, damit sie in unserer Kinderkrippe ausreichend Wissen erwerben und somit ihre Kompetenzen erweitern können.

Damit die Kinder ihren Drang nach Neugierde ausleben können, geben wir ihnen viele Freiräume indem wir:

- Die Spielbereiche interessant und ansprechend gestalten, d. h. die verschiedenen Bereiche in den Gruppenräumen fördern die Kompetenzen der Kinder
- Spaziergänge mit den Kindern machen
- Den Wissenserwerb in Alltagssituationen fördern

Die lernmethodischen Kompetenzen bauen vor allem auf die Basiskompetenzen auf, wie z. B. Denkfähigkeit, Kreativität, Gedächtnis, Werthaltungen, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Die Bereiche werden in den Gruppen, möglichst intensiv, in der Freispielzeit oder in pädagogischen Angeboten gefördert und vertieft.

### **Beispiele aus der Praxis:**

In unserer Einrichtung wird den Kindern gerne anhand von umfangreichen Projekten Wissen vermittelt. Beispielsweise wird beim Farben-Projekt der Gruppenraum so gestaltet, dass die Kinder selbstständig stets die Möglichkeit haben, sich mit dem aktuellen Thema auseinander zu setzen. Dies passiert beim Sortieren von Kugeln in das farblich passende Körbchen, beim Spiel „Tempo kleine Schnecke“, bei Bilderbüchern zum Thema Farben, usw.

Beim Turnen wird nur mit „blauen“ Materialien geturnt, beim Spaziergang werden alle „grünen“ Objekte fotografiert und anschließend ausgedruckt und betrachtet. All unsere Erkenntnisse werden abschließend zu einem solchen Projekt in den Portfolio-mappen der Kinder dokumentiert und festgehalten.

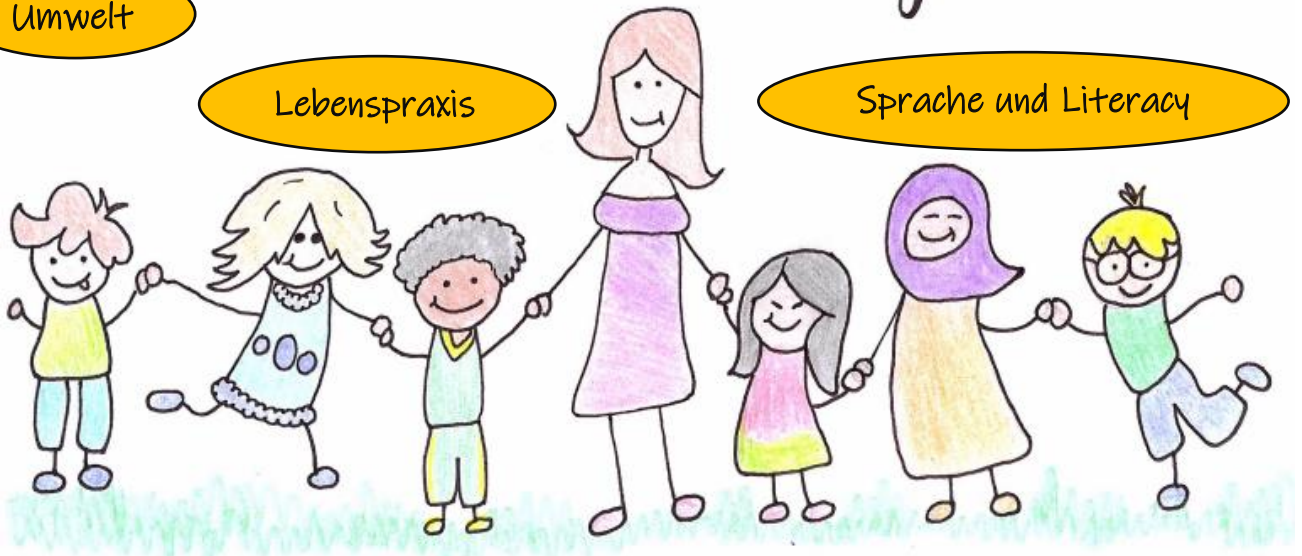
## 6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

BEI UNS PASSIERT  
Kompetenzstärkung DURCH...

Umwelt

Lebenspraxis

Sprache und Literacy



Digitale Medien

Werteorientierung  
und Religiosität

Emotionalität,  
soziale Beziehungen  
und Konflikte

Gesundheit, Bewegung,  
Ernährung, Entspannung  
und Sexualität

Musik, Ästhetik,  
Kunst und Kultur

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften  
und Technik

### 6.2.1 Umwelt

Um die Umwelt bewusst zu erfahren, vermitteln wir den Kindern genau hinzuschauen, die Schönheit der Natur zu erkennen und zu schätzen, sowie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen dabei eine wichtige Vorbildfunktion. Wir legen Wert darauf, dass regelmäßige Aufenthalte in der Natur stattfinden.

Konkret auf unsere Einrichtung bedeutet dies...

- Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, mit Naturmaterialien zu spielen und diese zu entdecken (z. B. Blätter, Gras, Steine, kleine Äste, Tiere wie z. B. ein Regenwurm oder Ameisen, ...)
- Bei unseren Spaziergängen treffen wir auf verschiedene Naturmaterialien – sammeln diese auf oder betrachten verschiedene Blumen und Tiere auf dem Weg. Hier erfahren die Kinder den sorgfältigen Umgang mit der Natur. Wir reißen z. B. keine wachsenden Blumen ab oder treten nicht auf Tiere, ...
- Wir bauen verschiedene Pflanzen an, kümmern uns mit den Kindern darum, beobachten diese beim Wachsen und können sie am Ende ernten und verspeisen.
- Es finden Projekte zu verschiedensten Themen statt – wobei die Vernetzung zur Umwelt immer eine große Rolle spielt. (Tiere, Müll- und Mülltrennung, Gesunde Wochen, ...)

### 6.2.2 Lebenspraxis

Zur Lebenspraxis gehört die Fähigkeit, sich selbst zu organisieren. Für das selbstbestimmte Spiel stehen Materialien wie z. B. Fädelperlen, Steck- oder Tischspiele den Kindern immer zur freien Verfügung. Das Ordnungssystem ist so gestaltet, dass die Kinder sich selbstständig zurechtfinden oder sich so lebenspraktische Kompetenzen aneignen.

- Jedes Kind hat an der Garderobe, im Bad, sowie im Schlafraum seinen eigenen, festen Platz. Zum einen gibt dies den Kindern Sicherheit – zum anderen hilft es ihnen bei der Selbstständigkeits- und Selbstwirksamkeitsentwicklung. Die Kinder wissen, wo ihre Dinge aufbewahrt sind und haben somit die Chance, diese alleine wiederzufinden.
- Wir geben den Kindern Anreize beim An- und Ausziehen mitzuwirken – bis sie es (Großteils) alleine schaffen.
- Ebenso geschieht es beim Essen und Trinken. Wir bieten den Kindern unsere Hilfe an, lassen sie immer wieder Ausprobieren (z. B. Wasser eingießen) – bis sie es ohne unsere Hilfe schaffen.
- Wir vermitteln den Kindern die Wichtigkeit der Körperpflege. Unsere Bäder sind extra dafür ausgelegt, dass die Kinder früh selbstständig beim Hände waschen – später beim Toilettengang – werden können. Dies wird auch durch Bildkarten für das Händewaschen festgehalten, auf welchen Schritt für Schritt durch Bilder gekennzeichnet ist, welche Schritte beim Händewaschen aufeinanderfolgen.
- Durch einen zeitlich strukturierten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen geben wir den Kindern Halt und Orientierung, damit sie sich selbstbestimmt entwickeln können.

- Die Kinder dürfen sich selbst wahrnehmen. Wir geben ihnen einen Raum für ihre Gefühle (Wut, Trauer, Freude, Angst, ...) und stehen ihnen mit der Bewältigung zur Seite. Die Kinder dürfen/ sollen (altersentsprechend) ihre eigenen Gefühle und Wünsche erkennen, ausdrücken und benennen.
- Wir unterstützen die Kinder im Umgang mit anderen Kindern. Wir geben ihnen Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme, bei Konflikten oder schaffen Spielmöglichkeiten.

### **6.2.3 Sprache und Literacy**

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung sowie zur vollen gesellschaftlichen Teilhabe. Uns ist wichtig, dass die Kinder Spaß am Sprechen und am Dialog haben. Deswegen geben wir ihnen den Freiraum sich mitzuteilen und treten mit den Kindern beständig in Kommunikation.

- Ein großer Teil zur kindgemäßen Sprachvermittlung ist bei uns der tägliche Morgenkreis. Hier begrüßen wir uns mit einem immer wiederkehrenden Lied, wir besprechen die anwesenden Gruppenmitglieder, wir schauen, was für ein Tag heute ist und benennen diesen, wir zählen, wie viele Kinder anwesend sind und benennen das aktuelle Wetter.
- Im gesamten Alltag, z. B. beim Händewaschen begleiten wir unser Tun auch immer sprachlich. „Zuerst schieben wir die Ärmel nach oben, danach holen wir uns Seife, ... und zu Letzt trocknen wir unsere Hände ab“.
- Gerade im Kleinstkind-Bereich passiert die Sprachentwicklung durch musikalische Reize. Unser gesamter Tagesablauf ist durch viele Lieder und Verse geprägt.
- Natürlich passiert ein Großteil des Spracherwerbs auch ganz spielerisch durch Bilderbücher oder unserem Kamishibai-Erzähltheater. Diese werden entweder von uns vorgelesen, gemeinsam mit dem/ den Kind/ern betrachtet und besprochen oder aber auch von den größeren Kindern nacherzählt.

### **6.2.4 Digitale Medien**

Kinder werden in eine digitale Welt geboren. Smartphone, Tablet und Co gehören nicht nur zu ihrem Alltag, sondern können in ihren Bildungsprozessen eine wichtige Rolle spielen. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Krippe sorgen für einen sinnhaften, verantwortungsbewussten und zielgerichteten Einsatz der digitalen Medien.

In unserer Einrichtung zählen zur aktiven Medienarbeit nur das Hören von Liedern oder Geschichten auf CD oder einer Tonie-Box. In seltenen Fällen zählen auch Kinotage innerhalb von Projekten dazu. Die Fachkräfte setzen die Kinotage jedoch sehr bewusst ein und vermitteln den Kindern dabei den richtigen Umgang (ein Kinotag ist was Besonderes und soll/ wird nicht zu häufig eingesetzt).

### **6.2.5 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Wir vermitteln in unserer Einrichtung den Kindern in einer liebevollen Atmosphäre den Umgang mit eigenen Gefühlen, wir begleiten Konflikte, helfen beim Finden von Kompromissen und lernen den Kindern Rücksichtnahme und Mitgefühl.

- Kinder lernen Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche zu äußern, beispielsweise im täglichen Morgenkreis. Hier entscheiden die Kinder, welches Lied gesungen wird oder welche Aktion am jeweiligen Tag stattfindet. Die pädagogischen Fachkräfte geben bei diesem Prozess Hilfestellung. Ebenso lernen die Kinder, dass andere Menschen ebenfalls eigene Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche haben.
- Gemeinsam aufgestellte Regeln werden bei Bedarf besprochen und sollen von allen Gruppenmitgliedern berücksichtigt werden.
- Die Kinder können selbst entscheiden, mit wem sie spielen möchten. Wir helfen ihnen – wenn nötig - bei der Kontaktaufnahme. Besonders im Freispiel können sich solche sozialen Beziehungen entwickeln und festigen.
- Konflikte gehören zum Alltag und Bestandteil menschlicher Kommunikation. Wir stehen den Kindern bei Konflikten zur Seite, beobachten das Geschehen, geben ihnen die Möglichkeit, Konflikte selbst zu lösen und zeigen ihnen bei Bedarf konstruktive Möglichkeiten zur Konfliktlösung auf.

### **6.2.6 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

Gesundheit und Bewegung ist der Motor für die kindliche Entwicklung insgesamt. Kinder brauchen daher täglich quantitativ und qualitativ ausreichende Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen (sauen, klettern, springen, schaukeln, rutschen, kriechen etc.). Diese sind ein fester Bestandteil des Krippenalltags und finden in spielerischer Form statt und nicht nur in geplanten und angeleiteten Aktivitäten.

Gesundheit ist mehr als nur Freisein von Krankheiten. Dabei spielt auch die Ernährung eine wichtige Rolle. Die Kinder sammeln bei uns Erfahrung bei der Zubereitung von Essen und lernen Esskulturen bzw. Tischmanieren kennen. Zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens vermitteln wir Kenntnisse über die Körperpflege und Hygiene, sowie das Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre und eine positive Geschlechtsidentität.

- Unser kompletter Tagesablauf ist so strukturiert, dass genügend Raum für Bewegung und Entspannung ist. Ebenso ist für genügend Zeit zum Essen und einen Raum für einen ruhigen Schlaf gesorgt.
- Im gesamten Haus (Gruppenräume, Flur, Turnraum, ...) sowie auch im Garten können die Kinder ungehindert ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Die Hochebene, die Treppe, verschiedene Matten und Bodenbeläge (Teppich, Gras, Sand, ...), die Klettergerüste, die Fahrzeuge (Laufräder, Bobbycar, Roller, Kübelrutscher), ... all das unterstützt und stärkt die Fähigkeit zur Bewegung.



- Im Rahmen vom Bereich „Gesundheit“ wird auch regelmäßig mit den Kindern gekocht oder gebacken. Hier erklären wir den Kindern wovon man mehr und weniger essen sollte. Die Kinder lernen ebenso den richtigen Umgang mit Lebensmittel. Zudem finden auch Projekte wie „Gesunde Wochen“ statt, bei denen wir besonders viel Sport machen, auf Spaziergänge gehen oder aufzeigen, wie eine gesunde Frühstücksbrotzeit aussieht und noch dazu schmeckt.
- Täglich wird zur Frühstücksbrotzeit von uns frisches Obst und Gemüse für die Kinder aufgeschnitten.
- Entspannung und Schlaf ist für die Gesundheit unabdinglich. In unserem Tagesablauf ermöglichen wir den Kindern – je nach Bedarf - eine feste Schlafenszeit (12.00 bis 14.30 Uhr) sowie einen festen Ort je nach Bedürfnis des Kindes.
- Aufgrund der Wichtigkeit der Entspannung haben wir einen Snoezelenraum eingerichtet, in welchen Kinder in Kleingruppen entspannen oder auf Fantasiereise gehen können. Dieser Raum wird unterstützt durch Lichtimpulse, einer Wassersäule, Entspannungsmusik, Kuschelecken, und vielem mehr.

### **6.2.7 Werteorientierung und Religiosität**

Das Spiel bietet den Kindern ein umfassendes Erfahrungsfeld ihres Wertesystems. Im Rahmen dessen, schaffen wir Grundlagen, in denen die Kinder – gleich welcher Sprache, Religion oder Handicaps – Wertschätzung vermittelt bekommen. Wir lernen den Kindern, dass jeder angenommen wird, wie er ist. Dies gibt ihnen Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen und trägt zu einem harmonischen Miteinander bei. Getreu dem Motto „Wir sind nicht alle gleich – aber wir sind alle gleich viel wert.“ Ebenso wird ein bewusster Umgang mit Essen oder gegenüber Lebewesen und der Natur vorgelebt und praktiziert.

- Im Spiel erfahren die Kinder, dass es unterschiedliche Handlungsalternativen gibt und Kompromisse daher nicht auszuschließen sind. Wir geben den Kindern hierbei Hilfestellung und zeigen ihnen mögliche Wege zur Konfliktlösung auf.
- Genauso gehen wir mit Konflikten um – Konflikte sind überall da, wo Menschen sind. Wir geben den Kindern den Raum ihre erlebten Konflikte selbst zu lösen oder zeigen ihnen auch hier Möglichkeiten auf, diese miteinander zu lösen.
- Ebenfalls gehört zu einem guten Miteinander dazu, Schwächen und Fehler der Mitmenschen zu akzeptieren – aber auch, dass man sich entschuldigen und verzeihen kann. Zwar können und verstehen die Aller kleinsten bei uns noch nicht, warum man sich entschuldigt oder gar wie es überhaupt funktioniert. Wir leben es ihnen jedoch vor und zeigen ihnen auch hier auf, dass eine Entschuldigung für ein gutes Miteinander unabdinglich ist.

### **6.2.8 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Kinder haben generell Freude daran, Geräusche und Klänge zu hören und produzieren. Zudem regt sie zur Entspannung, Fantasie oder Kreativität an.

Kinder erkunden von Geburt an mit allen Sinnen ihre Umwelt und machen dabei die ersten ästhetischen Erfahrungen. Zu Beginn der bildnerischen Ausdrucksform fängt das Kind an zu „kritzeln“. Durch die Erfahrung und das Erzielen von wahrnehmbaren Ergebnissen fördern wir die Freude am eigenen Gestalten. Die Aufgabe unserer pädagogischen Fachkräfte ist es, den äußeren Rahmen für selbstbestimmte kreative Arbeiten zu schaffen. Abwechslungsreiche und ansprechende Materialien sollen die Kinder dazu einladen, eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege auszuprobieren und dabei Wertschätzung und Anerkennung zu erleben.

- In unserem gesamten Tagesablauf findet Musik statt. Besonders aber auch setzen wir Musik gerne in Übergangssituationen ein wie z. B. das Aufräumlied, das Morgenkreislied, das Händewaschlied oder auch das Einschlaflied. Es fungiert wie ein Ritual, welches den Kindern Sicherheit gibt – ihnen aber auch den Beginn oder das Ende einer Situation aufzeigt.
- Ebenso setzen wir in Entspannungsphasen wie beispielsweise in unserem Snoezelenraum oder in der Mittags-Wachgruppe Musik gezielt ein. Hier verwenden wir Entspannungsmusik, die einlädt ein bisschen herunterzufahren.
- Auch erleben die Kinder täglich Ästhetik im Alltag. Sei es bei der Gestaltung der Tischmitte oder des Gruppenraums entsprechend der aktuellen Themen/ Jahreszeit. Aber auch bei kreativen Angeboten, bei denen die Kinder sich – mal mehr, mal weniger frei entfalten können.
- Innerhalb einer Gruppe treffen viele Kulturen aufeinander – auch das erfahren die Kinder. Manche Kinder dürfen aufgrund ihres Glaubens bestimmte Dinge nicht essen, was natürlich zu Mittag am Tisch thematisiert wird.

### **6.2.9 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik**

Durch die Auseinandersetzungen mit mathematischen Inhalten, wie Formen, Mengen, Zahlen und Mustern machen die Kinder bereits die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Dies wird beim Aufräumen, Kochen oder Backen, im Entenland, bei Tischspielen oder im Alltag spielerisch miteingebaut. Das wichtigste ist die Freude am Beobachten, Experimentieren und Herausfinden.

- Jeden Morgen werden die anwesenden Kinder im Morgenkreis mittels einem Zauberstab, einem Fingertier oder durch Steine gezählt.
- Beim Tischdecken helfen die Kinder mit und zählen Teller sowie Becher ab.
- Im gesamten Tagesablauf finden sich Abzählreime und Fingerspiele wieder.
- Besonders Kleinstkinder sammeln, klassifizieren, sortieren und ordnen voller Leidenschaft. Allerlei Dinge werden nach ihrer Art und oder Größe sortiert.
- Beim Bauen mit Bausteinen, im Sandkasten oder auch beim Malen achten Kinder häufig ganz von selbst auf diese Ordnung und Struktur, weil sie ihnen guttut.
- Im Entenland wird der Umgang mit Zahlen und Formen vertieft und gefestigt, die Kinder werden hierbei sehr zum Mitmachen angeregt.
- Kinder vergleichen ganz von selbst im Spiel häufig Dinge/ Menschen miteinander. „Ich kann schneller laufen Du!“, „Mein Turm ist viel höher als deiner.“

Kinder haben ein hohes Interesse an Natur und Technik. Sie sind mit Freude beim Beobachten, Experimentieren und Forschen dabei und wollen herausfinden, „warum das so ist.“.

- Wir geben den Kindern regelmäßig die Gelegenheit in der Natur selbstbestimmt als Forscher und Entdecker aktiv zu sein. Sei es beim Spiel im Garten oder bei Spaziergängen.
- Wir pädagogischen Fachkräfte sind nicht da, um dem Kind die Welt zu erklären sondern um mit ihm die Welt zu erkunden.
- Die Kinder ahmen unsere Handlungen nach. Ein Stock wird zum Bohrer, ein Bauklotz zum Handy usw.
- Bei verschiedensten Projekten wie z. B. Wasser, Müll, Gesundheit usw. führen wir die Kinder näher an das Thema Natur und Technik heran. Sie lernen beispielsweise: Was schwimmt im Wasser – was geht unter? oder die Wichtigkeit von Mülltrennung oder gar Müllvermeidung im Alltag bis hin zu Recyceln im Alltag – basteln mit Quetschdeckel, uvm.

## **7 Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **7.1 Schlafen ist ein Grundbedürfnis**

- Unsere grundsätzliche Schlafenszeit ist von 12:00– 14:30 Uhr. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit ihren Mittagsschlaf zu halten.
- Der Mittagsschlaf wird ausschließlich für Kinder angeboten, deren Buchungszeit mindestens bis 13:30 Uhr reicht.
- Die Kinder die kürzer gebucht haben, nehmen nicht am Mittagsschlaf teil. Diese Regelung dient dazu die Erholungsphasen der Kinder zu gewährleisten.  
→ Kinder im Krippenalter benötigen eine ausreichende Zeit für den Mittagsschlaf, um neue Kraft zu tanken. Eine zu kurze Ruhephase unterstützt dies nicht.  
→ Ein Mittagsschlaf erfordert eine ruhige und ungestörte Atmosphäre. Bei Kindern, die früher abgeholt werden, kommt es zu unnötigen Störungen, die den Schlaf der anderen Kinder beeinträchtigen.
- Der Schlafraum ist vorher gut gelüftet, abgedunkelt und bietet eine ruhige Atmosphäre.
- Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz, der mit der eigenen Bettwäsche (Geruch von zu Hause) und dem Namen des Kindes kenntlich gemacht ist.
- Unter 1-jährige Kinder bekommen von uns altersspezifische Betten.
- Zusätzlich ermöglichen wir, dass kleinere Kinder auch außerhalb der Schlafenszeit ein Nickerchen machen können.
- Jedes Kind wird nacheinander individuell und situativ in den Schlaf begleitet.
- Es ist immer eine Person im Schlafraum anwesend und bemerkt so das Erwachen jedes Kindes. Diese werden dann in den Gruppenraum zum Spielen begleitet.
- Durch den Mittagsschlaf regeneriert sich das Kind selbstständig und kommt somit zur Ruhe.

## 7.2 Sauberkeitsentwicklung

- Wichtig ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Nur wenn das Kind aus eigenem Interesse auf die Toilette gehen möchte, können wir es dabei begleiten und unterstützen.
- Dabei ist wichtig, dass jeder sein eigenes Tempo in der Entwicklung hat und währenddessen kein Druck auf das Kind aufgebaut werden sollte.
- Durch Gespräche, Bücher und pädagogische Angebote wird die Sauberkeitsentwicklung offen mit den Kindern thematisiert.
- Krippengerechte und zentrale Toiletten sowie Waschbecken für selbstständiges Erlernen der Hygienerituale unterstützen sie dabei.
- Wenn die Kinder tagsüber keine Windel mehr brauchen, werden sie bei uns zum/zur „Klokönig/in“ ernannt. Dabei wird ein Foto von dem jeweiligen Kind, mit der Vorlage des „Klokönigs“, über die Kindertoiletten gehängt. Dieses Projekt ist eine spielerische Heranführung an den Toilettengang und bietet den Kindern Erfolgserlebnisse.
- Erwähnenswert sind auch immer wiederkehrende Rückschritte, die durch positiven Zuspruch gestärkt werden sollten.

## 7.3 Umwelt und Naturerfahrungen

- Wir entdecken und erleben gemeinsam die Natur mit allen Sinnen.
- Das Kind erlernt Achtsamkeit und Aufmerksamkeit gegenüber Pflanzen und Tieren.
- Dabei sind wir uns der Vorbildfunktion für das Kind bewusst.
- Wir integrieren den Jahreskreis der Natur und arbeiten situationsorientiert danach (Beobachtung und Sinneserfahrung von Schnee, Pflanzen, Erde, Obst, Gemüse etc.).

## 7.4 Selbständigkeitsentwicklung

In der altersgemischten Kleinkindgruppe können die Kinder voneinander und miteinander vielseitig lernen und Unterschiedlichstes erleben. Die älteren Kinder werden für die jüngeren zum Vorbild und regen auf natürlichem Wege das Beobachten und Nachahmen von Kind zu Kind an.

Diese Erfahrungen in einer Gemeinschaft möchten wir durch unsere Arbeit bewusst aufgreifen und auf vielfältige Weise gestalten und begleiten:

- Mitwirken in verschiedensten lebenspraktischen Bereichen wie z.B. beim An- und Ausziehen, kleine Botengänge, Verteilen der Lätzchen und Brotzeitdosens, etc.

- Verschiedene Aufgaben können vom Kind im Morgenkreis übernommen werden (z.B. zählen der Kinder, Wetterkarte, Wochenkette, Anwesenheit mit Bilderkärtchen...etc.)
- Erlernen von Hygieneritualen, wie eigenständige Toilettengänge und anschließendem Händewaschen
- Das Kind kann frei entscheiden an welchen pädagogischen Angeboten es teilnehmen möchten

## 7.5 Teiloffene Arbeit und „Konfetti-Tage“

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass jedes Kind in der Regel vormittags seiner Stammgruppe, sowie seinen festen Betreuern zugeordnet ist. Nach dem Mittagessen beginnt unsere teiloffene Arbeit, wobei die Kinder in neue (immer wechselnde und auf Situation bezogene) Gruppen eingeteilt werden. Dort haben sie die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen und weitere Freundschaften zu knüpfen.

Zudem bieten wir auch in der Kernzeit folgende gruppenübergreifende Angebote an:

- Spaziergänge z.B. zum Sportplatz
- Spielen im gemeinsamen Garten
- Verschiedene Projekte z.B. Polizei, Fitness- und Farbenwoche etc.
- Projekt Entenland (für zukünftige Kindergartenkinder)
- Miteinander auf dem Gang spielen (Auto fahren, Bausteine, ...)

### „Konfetti-Tage“

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine flexible und abwechslungsreiche Betreuung, die den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht wird. Aus diesem Grund arbeiten wir teilweise offen, was genauer bedeutet, dass Kinder an bestimmten Tagen die Möglichkeit haben, mit Kindern aus anderen Gruppen zu spielen und zu lernen. Diese Tage nennen wir „Konfetti-Tage“.

Für die Kinder, die Lust haben, am „Konfetti-Tag“ teilzunehmen, wird die gewöhnliche Gruppenstruktur aufgelöst, um den Kindern die Chance zu geben, neue soziale Kontakte zu knüpfen und unterschiedliche Spielräume und Materialien zu entdecken. Da meist die älteren Kinder an diesen „Konfetti-Tagen“ interessiert sind, können diese dabei ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten stärken was ein positiver Aspekt im Hinblick auf den bevorstehenden Wechsel in den Kindergarten ist.

Diese Form des Spielens fördert nicht nur die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder, sondern stärkt zudem noch das Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Einrichtung.

Mit dem teiloffenen Konzept soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, auf ihre Bedürfnisse zu hören und sich eigenständig für Aktionen zu entscheiden. Auch kann in der pädagogischen Arbeit gezielt auf die Interessen der unterschiedlichen Altersklassen in den Gruppen eingegangen werden. Darüber hinaus wird die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder gefördert und das Kennenlernen von vielfältigen Spiel- und Aktionsangeboten ermöglicht. Auch das Sozialverhalten der Kinder wird durch das Konzept weiter geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt treten.

## **7.6 Freispiel**

Freispielzeit in der Krippe nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in der die Kinder selbständig entscheiden können was, wo, mit wem und wie lange sie spielen wollen - auch das Nichtstun ist eingeschlossen um eigenverantwortliches Handeln zu fördern.

Die Stärkung der Persönlichkeit, das Lernen seine Fähigkeiten einzuschätzen und die Förderung des sozialen, kreativen, kognitiven, motorischen und emotionalen Bereiches sind die Ziele. Zudem wird dabei die Konfliktfähigkeit, die Erfolgsfreude, Ausdauer und Empathie gefördert. Die Kinder lernen außerdem Regeln einzuhalten und sich gegenseitig Grenzen zu setzen.

Das Freispiel findet z.B. bei Rollen-, Tisch- und Bewegungsspielen oder beim Spielen im Gruppenzimmer, Garten und Gang statt.

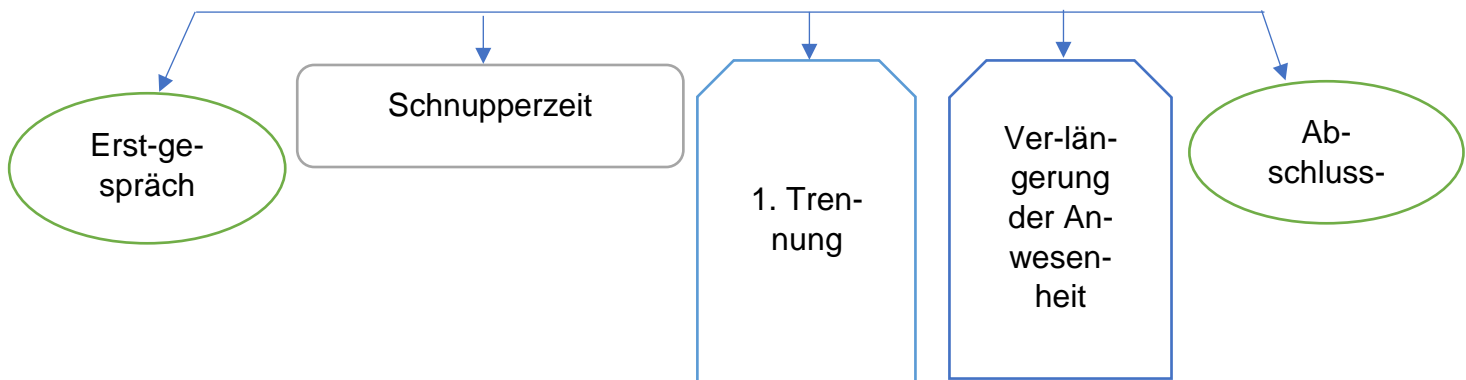
Wir als pädagogisches Personal schaffen Raum und Zeit, um den Kindern Anerkennung, Verstärkung und Unterstützung zu bieten.

## 8 Übergänge – Vertraut werden in einer neuen Umgebung

### 8.1 Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnungsphase ist die wichtigste Phase in der Krippenzeit, nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Wir möchten zudem vermitteln, dass die Eltern immer die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind bleiben.

Grundlage unserer Arbeit ist das Münchner Eingewöhnungsmodell zur Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit in die Krippe.



#### **Erstgespräch:**

- Das Erstgespräch dient zum Kennenlernen zwischen Gruppenpersonal, Eltern und Kindern
- Es gibt einen Austausch über das Kind (Informationen über Familiensituation und Gewohnheiten)

#### **Schnupperzeit:**

- Beginn des Eingewöhnungstages: 8:15 Uhr
- Mutter bzw. Vater begleiten das Kind in den Krippenalltag (Morgenkreis, Frühstücksbrotzeit, Wickeln, Freispiel, Garten, Spaziergänge, kreative Angebote...)
- Eltern sind am Anfang für die Grundbedürfnisse des Kindes zuständig und übergeben nach Absprache immer mehr an das Personal
- Ende des Eingewöhnungstages: ca. 10:00 Uhr
- Länge der Schnupperzeit: ca. 1-2 Wochen, individuell auf Kind und Eltern abgestimmt
- Zeitpunkt der Trennung wird zusammen mit den Eltern entschieden



## **1. Trennung:**

- Kind wird in die Gruppe begleitet und kurz verabschiedet
- Kind wird von den Eltern an das Gruppenpersonal übergeben
- Eltern warten im Elternzimmer und bekommen Rückmeldung über die Trennungssituation
- Je nach Befinden des Kindes entscheidet das Personal, wann die Eltern das Kind wieder abholen können

## **Verlängerung der Anwesenheit:**

- Die Länge der Anwesenheit im Gruppengeschehen, wird täglich verlängert (bis zur vereinbarten Buchungszeit)
- Dies wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt

## **Abschlussgespräch:**

- Reflexion der Eingewöhnung mit ausgefülltem Fragebogen

## **Bewusste Entscheidung für dieses Eingewöhnungsmodell, da...**

- Regeln und Grenzen der Gruppe können durch das Mitwirken im Tagesablauf kennengelernt werden
- Einblicke in die Einrichtung (Räumlichkeiten, gesamtes Personal)
- Pädagogischen Angebote kennenlernen + mitwirken
- Zeit für Fragen
- Beobachtungsmöglichkeiten des eigenen Kindes im Umgang mit den anderen Kindern
- Transparenz unserer pädagogischen Arbeit:
  - der intensive Austausch gibt den Eltern Sicherheit
  - schafft eine gute Vertrauensbasis zwischen Eltern, Kind und Gruppenpersonal

Beschreibung des Münchners Eingewöhnungsmodell, Eingewöhnungszeit, Unterlagen die dafür verwendet werden:

- Kennenlernfragebogen (Erstgespräch)
- Eingewöhnungsbroschüre
- Informationszettel
- Reflexionsbogen zum Eingewöhnungsgespräch

## 8.2 Übergang in den nachfolgenden Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten beginnt schon mit dem Projekt Entenland. Dabei dürfen sich die zukünftigen Kindergartenkinder an ersten Zahlen-, Formen- und Farbgeschichten beteiligen.

Zudem besucht man ein paar Wochen vorher, zusammen mit den Krippenerziehern, den vorher selbst gewählten Kindergarten. In diesem Fall entweder den Kindergarten Sternschnuppe, den Kindergarten Löwenzahn oder das Kinderhaus Tabeki. Ergänzend dazu, bespricht man in der Gruppe an Hand von Büchern oder pädagogischen Angeboten, den baldigen Übertritt.

## 9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

### 9.1 Kommunikation

„Es gibt viele verschiedene Wege miteinander zu kommunizieren. Nicht immer braucht man Worte. Aber immer eine Verbindung“. (Hugo / Club der roten Bänder)

In diesem Sinne liegt uns eine respektvolle und wertschätzende Gesprächskultur am Herzen.

- **Erstgespräch**  
(zum Kennenlernen)
- **Reflexionsgespräch**  
(Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung)
- **Entwicklungsgespräch**  
(Austausch von Eltern und Fachkräften über die Entwicklung des Kindes. Dabei werden altersentsprechende Entwicklungsbögen durchgegangen, welche von unserem Krippenteam aufwendig erstellt wurden. Ebenso schreibt die Gruppenleitung eine ausführliche pädagogische Dokumentation über das jeweilige Kind als Gesprächsgrundlage.)
- **Tür- und Angelgespräch**  
(Enge Zusammenarbeit + Kurzgespräch beim Bringen und Abholen)
- **KIKOM (Kita-App)**  
Zusätzlicher Austausch von Eltern und Fachkräften für Krankmeldungen, Erinnerungen, Teilnahmelisten, schnelle Informationsweitergabe etc.
- **Meldepflicht von ansteckenden Krankheiten**  
Eltern sind verpflichtet, die Einrichtung umgehend über meldepflichtige Krankheiten (nach dem IfSG) ihres Kindes zu informieren. Eine rechtzeitige Meldung, ermöglicht es uns geeignete Maßnahmen zum Schutz aller zu ergreifen.

### Weitere Vermittlung von Informationen:

- KITA APP KIKOM
- Homepage
- Pinnwände im Eingangsbereich
- Aushänge an den Gruppenräumen
- Elternbriefe, Merkblätter, Einladungen
- Portfolio des Kindes

## 9.2 Feste und Feiern

Die meisten Menschen, vor allem aber Kinder, lieben Feste und Feiern. Sie geben dem Leben Struktur, indem sie für angenehme Unterbrechungen des Alltags sorgen, die das tägliche Einerlei bereichern.

Feste und Feiern vermitteln Geborgenheit, Halt und stärken das Wir-Gefühl. Sie bringen Freude und Spaß, sie ermöglichen Begegnungen mit anderen in einer entspannten Umgebung.

Für die meisten Feste steht ein religiöser oder persönlicher Anlass im Vordergrund. Wir feiern in der Kinderkrippe Geburtstage, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, das Sommerfest und das Abschiedsfest der zukünftigen Kindergartenkinder.

## 9.3 Elternbeirat

Eltern können viel bewegen, viel mehr als sie vielfach meinen.

### BayKiBiG

Art. 14

Elternbeirat

(1) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten.

Die Mitwirkungsaufgaben des Elternbeirats bestehen darin, eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger in der Einrichtung zu fördern sowie bei wichtigen Entscheidungen, die in der Einrichtung anstehen, beratend mitzuwirken.

Wie die partnerschaftliche Kooperation zwischen Eltern, pädagogischen Personal und Einrichtungsträger konkret aussehen kann und wie Sie als Eltern diese mit fördern können, darüber informieren wir Sie am Elternabend im Herbst, in der auch die jährliche Wahl des Elternbeirats ansteht.

## 9.4 Elternabende

- Kennenlernelternabend (Informationen für Eltern, Gespräche zwischen Personal und Eltern)
- Themenabend (auf Wunsch der Eltern, Anfrage von Fachdiensten o. Referenten)
- Jährliche Wahl des Elternbeirats

## **10 Betriebsarme Wochen in den Ferien**

In den Ferienzeiten, steht uns in der Regel weniger Personal zur Verfügung, weshalb in unserer Kinderkrippe betriebsarme Wochen eingeführt wurden.

In dieser Zeit finden keine besonderen Projekte, Geburtstagsfeiern oder Gruppenaktivitäten wie in den regulären Wochen statt. Ebenso werden die Kinder in Ferienzeiten gruppenübergreifend betreut und auf das anwesende Personal bestmöglich verteilt.

Ziel dieser Maßnahme ist es, den Betreuungsalltag den reduzierten (Personal)-Bedingungen anzupassen, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und die Aufsichtspflicht zu gewährleisten.

## 11 Integration und Inklusion

*„Inklusive Bildung bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.“*

Leitlinien der Deutschen UNESCO- Kommission 2009

Durch Teamsitzungen, Fortbildungen, Reflexionen und räumlichen Gegebenheiten, versuchen wir in unserer Einrichtung das Thema Integration und Inklusion so gut wie möglich umzusetzen sowie regelmäßig zu optimieren.

Räumlichkeiten für die Einzelbetreuung oder für die Arbeit mit Kleingruppen sind bei uns jederzeit gegeben.

Nach Bedarf arbeiten wir sehr eng mit Fachdiensten wie z. B. Logopäden, Ergotherapeuten und Sozialpädagogen zusammen.



*„Jedes Kind ist etwas Besonderes.  
Kinder sind wie **Schmetterlinge** im  
Wind...*

*Manche fliegen höher als andere,  
doch alle fliegen so gut sie können...*

*Warum vergleichen wir sie miteinander?*

*Jeder ist anders...*

***Jeder ist etwas Besonderes...**  
Jeder ist wunderbar und einzigartig!!!“*

Unbekannter Verfasser

## **12 Partizipation**

Partizipation bedeutet „mitmachen dürfen“ bzw. unsere Kinder an gewissen Entscheidungen zu beteiligen. Dieser Punkt spielt heutzutage in unserer Gesellschaft, sowie speziell in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle.

Nach §9 SGB VIII ist „die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder Jugendlichen zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln (...) zu berücksichtigen“.

Partizipationsthemen in der Krippe sind zu unterscheiden zwischen:

### **Selbstbestimmungsrecht, dass das „eigene Leben“ der Kinder betrifft**

- Es fängt mit unserer individuellen Eingewöhnung an. Das Kind gibt uns Signale, wie es sich fühlt und wie schnell oder langsam die Eingewöhnung stattfinden soll. Ein Kind zeigt klar, ob es schon bereit für eine kurze Trennung ist. Somit beteiligt sich das Kind an der Eingewöhnung und kann das Tempo mitbestimmen
- Sauberkeitsentwicklung: ab wann will es auf die Toilette gehen
- Was und wieviel möchte das Kind essen und trinken
- Neben wem möchte es sitzen (Morgenkreis, Brotzeit)
- Freispiel (was, wo, mit wem, wie lange wird gespielt)
- Bring-Situation: Das Kind entscheidet selbst von welchem Erzieher es empfangen wird
- Jedes Kind darf selber entscheiden, bei welchen pädagogischen Angeboten es teilnehmen möchte

### **Mitbestimmungsrecht, dass das „Leben der Gemeinschaft“ in der Einrichtung betrifft**

- Ablauf des Morgenkreises (entscheiden z. B. welche Lieder oder Fingerspiele gesungen werden)
- Situationsorientierte Angebote finden aufgrund der Kinderwünsche statt (wie z. B. Garten, kreative Angebote, Bewegungsspiele, ect.)
- Es werden aktuelle Themeninteressen der Kinder aufgegriffen und in Projekte umgewandelt (z. B. verschiedene Tiere, Polizei, Feuerwehr, Wetter, ect.)
- Mitbeteiligung an Alltagssituationen: Lätzchen, Teller und Brotzeitdosen ausgeben
- Kleineren Kindern beim Essen helfen
- Anregungen an die Kinder geben, Konflikte selber zu lösen
- Auswahl der Musik und der Spielsachen dürfen stets mitentschieden werden

### 13 Kooperation und Vernetzung

Eine Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen ist für unsere pädagogische Arbeit unerlässlich. Bei uns steht das Wohl des Kindes immer im Vordergrund.



## **14 Qualitätssicherung**

### **14.1 Teamentwicklung**

Qualität will von innen und nach außen engagiert umgesetzt werden. Dabei spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle, die insbesondere durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Träger gewährleistet wird.

Die fachliche Qualität unserer Arbeit wird zudem durch regelmäßige Fortbildungen, interne Fachberatungen, Teamsitzungen, Teamtage, Teamfortbildungen und kontinuierliche Konzeptfortschreibung gewährleistet.

### **14.2 Transparenz unserer Arbeit**

Wir in der Kinderkrippe Sonnenschein möchten unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern so transparent wie möglich gestalten. Die Eltern haben hier verschiedene Möglichkeiten in unseren spannenden Arbeitsalltag hineinzuschnuppern:

- In der Eingewöhnungszeit erleben die Eltern den Krippenvormittag bis 10 Uhr (z. B. Morgenkreis, Umgang mit anderen Kindern, Freispiel, Frühstücksbrotzeit, Turnen, Spaziergänge, kreative Angebote, Gartenaufenthalt, ...)
- Es gibt für die Eltern die Möglichkeit, in unseren Gruppen zu hospitieren (hierfür machen die Eltern mit den Gruppenerziehern einen Termin aus)
- Die Portfoliomappen der Kinder geben einen sehr detaillierten Einblick in den Alltag. Die Mappen können jederzeit zusammen mit den Kindern angeschaut werden
- Wochenrückblicke und Aushänge über stattgefundene Angebote hängen an den jeweiligen Gruppentüren aus
- Auf der Internetseite werden alle wichtigen Informationen bekannt gegeben
- Die Erzieher erstellen jährlich einen Beobachtungsbogen pro Kind, worauf das Entwicklungsgespräch basiert. Die Gespräche werden protokolliert und auf Wunsch bekommen die Eltern eine Ausfertigung

### **14.3 Elternbefragung**

Um unsere pädagogische Fachlichkeit immer zu verbessern, ist die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ein extrem wichtiger Baustein der Qualitätssicherung. Durch unsere jährlich stattfindende, anonyme Online-Elternbefragung können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen. Die Befragung wird zum Krippenjahresende durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden für die Eltern im Eingangsbereich ausgehängt. Anmerkungen, Lob, Kritik, Wünsche und Verbesserungsvorschläge werden im Team reflektiert. Die Gesamtauswertung dient zur Evaluation der Einrichtung und des Trägers.



#### **14.4 Beschwerdemanagement**

Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unser pädagogisches Personal jederzeit gerne entgegen. Wer ein Anliegen nicht direkt ansprechen möchte, kann auch gerne im Eingangsbereich unseren Briefkasten (Stille Post) in Anspruch nehmen. Dieser wird regelmäßig ausgeleert. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung unserer qualitativ hochwertigen Arbeit.

Auch unsere Kinder dürfen aktiv ihre Ideen und Beschwerden miteinbringen. Sie sollen im Alltag der Einrichtung erleben, dass sie bei Unzufriedenheit über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst und wahrgenommen werden. Beim Erwerb der Kompetenzen für angemessene Formen der Beschwerdeäußerung werden die Kinder im Rahmen der Bildungsprozesse vom pädagogischen Personal unterstützt.

#### **14.5 PQB (Pädagogische Qualitätsbegleitung)**

Das gesamte Sonnenscheinteam nimmt alle zwei Jahre die Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB), gefördert vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), in Anspruch. Im Rahmen dessen, wird das Krippenpersonal durch eine Fachkraft in der pädagogischen Qualitätsentwicklung unterstützt und begleitet. Dies findet in Teamsitzungen, pädagogischen Tagen und im Praxisalltag statt.

#### **14.6 Schlusswort**

Es freut uns, dass wir Ihnen unsere Konzeption vorstellen durften. Wir hoffen, dass wir Ihnen dadurch einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.

Da unsere Kinderkrippe sich verändert und stets weiterentwickelt, wird demzufolge unsere Konzeption ein Dokument auf Zeit sein und vom gesamten Krippenteam immer wieder auf den neusten Stand gebracht.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Ihr Team der Kinderkrippe Sonnenschein

## 15 Fachliteratur/Quellen

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren – Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Übereinkommen über die Rechte des Kindes – UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien (November 2014, 5. Auflage)
- Lust und Mut zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Handreichung zur Öffnung von Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung Gemeinsam Verantwortung tragen – Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit